

benheit unserer Systeme und Entwürfe für Deutschlands Heil und die Zukunft des Vaterlands.

Krieg mach' ich gar nicht! äußerte z. B. der Minister, oft bloß um mir weh zu thun: und will der Churfürst einem andern Potentaten in's Land fallen, so bin ich dagegen und red' es ihm aus.

Und ich red's ihm ein! rief ich geärgert, und sagt er — Ja, Ihre Magnifizenz! schlagen Sie los! so darfst Du das keiner sterblichen Seele, am wenigsten der Lolo entdecken, denn ich brauche dann eine Kriegslist, überfalle den Feind bei Nacht und Nebel, und schieße mit glühenden Kugeln; bis Mann und Maus im Feuer stehn. Im schlimmsten Fall aber, ist für Stelzen gesorgt; da will ich den Feind loben, der uns einholt.

Für Stelzfüße vielmehr! versetzte der Reichthumel: und kommt der Herr Feldmarschall auf einem solchen nach Hause, so setz' ich den Krüppel in's Wartegeld.

Ein herbes Wort gab nun das andere; die Kinderfrau, der wir eben entwachsen waren, hatte Noth, die zwistigen, sich gegenseitig in die Haare fallenden Staatshäupter zu beschwichtigen.

Die Haare, deren ich eben gedachte, wurden, zu jener Zeit, des Sonnabends für die ganze Woche zugestutzt. Eine Unzahl von Nadeln hielt die obern über einem Wulste von Kälberhaaren fest, ein Kitt von Wachs und Talg versteinerte dies Bollwerk und die Seitenlocken, zu deren Schonung die Jugend, des Nachts auf dem Rücken liegen mußte. Sie sprangen dann, am Morgen, fast unverfehrt, aus der Nachthaube hervor, welche damals mit beiden Geschlechtern zu Bette ging.

Noch erinnere ich mich des riesenhaften Rittmeisters, meines Vathen, der bei dem Entkleiden gewöhnlich von oben anfing und oft des Abends, noch in voller Montur, in Stiefeln und Sporen, mit der Pfeife im Mund und einer Nachthaube von gelblüthigen Kattun auf dem gewaltigen Kopfe, sein Wesen so ernst und unbefangen trieb, als ob ihn der Helm oder der Dragonerhut schmückte.

Welch ein verhängnißvolles Wesen war, in jenen Tagen, der Haarfräusler! Sein Eintritt zur rechten Stunde, erheiterte und befriedigte die gesammte Familie, sein Zögern beängstete, sein Ausbleiben stürzte in Verzweiflung und störte oft für ganze Wochen den Hausfrieden, weil der Papa deshalb zu spät auf die Kanzlei, die Mama der Eule gleich oder erst während des Kanzelliedes zur Kirche gekommen

war, die Kamfoll Schwester wohl gar dem Ball entsagen mußte. Schon damals ein Unglück das Ach und Weh und tausend Thränen kostete.

Die glücklichen Haarschmücker! ihr Beruf öffnete den Ersehnten das Cabinet der Dame und des Staatsmannes, hie und da wohl auch die Herzen der Töchter, die Börsen der Söhne, und die Macht der Gewöhnung führte selbst ehrbare Frauen und Jungfrauen oft im tiefsten Nachtkleide, nur von dem Pudermantel bedeckt, zu dem magnetischen Prozesse.

Gleich der frisirte Menschenkopf jener Tage einem Todtenschädel, der in den Brotteig fiel und aus ihm in den Mehlkasten rollte, so war auch die Kleiderform beider Geschlechter für alle Zeiten ein Denk- und Spottmahl der menschlichen Geschmacks-Verwirrung. Auch diese hatte jedoch in sofern ihr Gutes, als sie, selbst die anmuthigsten Frauen und Mädchen, zum Besten des männlichen Seelenfriedens, entzauberte, ja entstellte, und die Keuschheit durch den Panzer der Schnürbrust, durch das eiserne Blankfleid, durch die Schanze des Reifrockes und die Last der Zeuge vor dem Anfall und dem Erfolge des frevelnden Ungeßümes schützte.

Die Schuh hohen Haarthurme glichen, mit ihrer Docke von Draht und Flor, bald der Burg Zion, bald einem Eselsrücken; die zwingende Schnürbrust verlängerte den Leib bis zur Unnatur; aus der Spalte des Reifrockes streckte sich das blumenreiche Taschentuch, und in der Hand prangte der Fächer sammt dem Döschen. — Den Schooß endlich schmückte die Uhr mit zahllosen Anhängseln, einer Laterne z. B., einem Trill, oder Narrenhäuschen — goldnen Spritzen, Terzerolen, Engeln, Affen und Orgeln.

Die rosenrothen, handhohen Absätze veranlaßten die Gangweise der Chineserinnen, die Strümpfe wurden, zum Nachtheile für die Gesundheit, über den Knien gegürtet, der Nacken und der Busen lag, wie in der neuesten Zeit, zur Schau, denn auch unsere Großmütter waren Weiber. Sie schämten sich, wenn die Mode es gebot, der Blöße nicht mehr.

Wilhelm und ich — wir stellten, im Bezug auf die Kleider, unsere Herren Väter im Kleinen dar, trugen auch, dem zu Folge, vernietete, wagrecht hängende Deglein und gewaltige Haarbeutel. Von letzterem aus wanden sich zwei sogenannte Postillons d'amour, oder zollbreite, seidene Bänder wie schwarze Schlangen um den Hals, und trafen in der Gegend